

# Menschen, die Käse hassen

von Victoria Helene Bergemann

Ich wäre gerne reich und schön, aber dafür bin ich zu arm und zu hässlich. Ich wäre gerne in diesen Frauen-Zeitschriften, die man immer beim Friseur liest, auf der „Wem steht es besser?“-Seite diejenige, der es besser steht, aber dafür sieht alles, was ich trage, viel zu sehr nach Müllsack aus. Und ich wäre gerne richtig gut, würde gerne machen, dass Menschen glücklich sind, dass Tiere sich wohlfühlen und Pflanzen gesund sind. Und Pilze, ja, ich möchte, dass Pilze lächeln, wenn ich an ihnen vorbei gelaufen bin. Aber für all das bin ich viel zu normal. Und hab eben auch nur Tage, die 24 Stunden lang sind. Und ich bin fertig, aber leider nicht mit den Sachen, die ich tun muss. Und ja, japanische Wissenschaftler sagen, dass 4 Stunden Schlaf am Tag, die Zeit, die man in der U-Bahn nach Hause fährt eingerechnet, genug sind, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass japanische Wissenschaftler auch Sex mit Robotern haben, deshalb weigere ich mich, das zu glauben.

Und so lange ich niemals eine komische Physik-Studentin werde, die, wenn man sie fragt, ob sie abgenommen hat, antwortet: „Nein, ich habe nur die Dichte meiner Fettpolster verringert und damit mein Volumen reduziert“ und so lange ich niemals wie dieser Mann werde, der, wenn er bei Fremden zu Besuch ist, immer heimlich duschen geht, oder wie die 70-Jährigen Zwillinge am Ende meiner Straße werde, die schon ihr ganzes Leben gemeinsam verbracht haben und die, wenn man sie nach ihrer Lieblingsbeschäftigung fragte, antworten würden: „Meine Lieblingsbeschäftigung ist es, mit meinem Zwillingenbruder am Wochenende Unkraut zu jäten“ und der andere würde nicken und sagen: „Und meine ist es, meinen Zwillingenbruder Bibelverse abzufragen“, so lange ich nie wie diese Menschen werde, ist ja alles schon irgendwie ok. Aber ich habe ja auch gar keinen Zwilling und bin kein Mann und deshalb ist mein Leben schon irgendwie ok. Ich engagiere mich ja auch. Zwar hauptsächlich für mich selbst, aber immerhin. Ich mache für mein Abitur eine extra-Leistung in Sport – ich mache einen Schulterstand am Barren und bin ziemlich sicher, dass mir das viele Pluspunkte für mein weiteres Berufsleben

einbringt. Wenn ich mich irgendwann mal bei der Nasa bewerbe, da werden die beim Bewerbungsgespräch sicher zu mir sagen: „Gut, Frau Bergemann, offenbar sind sie sozial völlig inkompetent und auch ziemlich dumm, aber Ihr Schulterstand am Barren hat uns wirklich beeindruckt. Wir werden Sie jetzt für 40 Jahre als Obervorsitzende-Präsidentin einstellen!“. Also läuft bei mir.

Trotzdem habe ich so viel Hass in mir. Ja, ich hasse Rentner, die mir an schwülen Tagen im Bus die Luft wegatmen und im Allgemeinen Menschen, die Käse hassen. Ich hasse es, wenn einer Sachen, die noch gut sind, wegwirft, z.B. ganze Käsepackungen oder solche, die einfach ihren Müll auf irgendnem Dorf in die Feldwege werfen. Ich meine, da sind doch keine Menschen, wie kann denn so etwas passieren? Denkt sich einer: „Hmm, ich habe heute Langeweile und es ist so ein schöner Tag, ich nehme jetzt den gelben Sack und schüttele ihn auf nem Acker in Klein Pampau aus. Das wird lustig.“ Das macht doch keiner. Und ich hasse es, wenn meine Stiefuroma zu mir sagt: „Als ich so alt war wie du, war ich nicht so hässlich!“. Und ich hasse Menschen, die nichts auf die Reihe kriegen, aber noch viel mehr hasse ich Menschen, die perfekt sind. Weil ich weiß, dass ich niemals so sein werde. Und ich weiß auch, dass eigentlich keiner perfekt ist, das habe ich von Hannah Montana gelernt, aber man sieht bei manchen Leuten eben nur, was man sehen will. Und die Menschen, die ich perfekt finde, finden sich bestimmt auch nicht perfekt und suchen sich andere Menschen, von denen sie denken, sie wären perfekt, und denken, dass sie niemals so perfekt werden werden, da muss ich Hannah Montana schon recht geben, aber keine Minderwertigkeitskomplexe zu haben ist langweilig und ich hasse Menschen, die langweilig sind.

Ja, und trotzdem bin ich so voller Liebe. Ich liebe diese Abende, die damit enden, dass man im Morgengrauen sitzt und der letzte Gesprächspartner, der einem geblieben ist, sagt: „Weißt du, was mich am Leben so stört? Du guckst dir die Sterne an und dann kaufst du dir 3 rote Zwiebeln für 4€“ und du dir denkst, dass deine Mutter jetzt sagen würde: „4€? Das sind ja 8 Mark“, aber du das deinem Gesprächspartner nicht sagst, weil du weißt, dass dann eine ganz wirre Diskussion über Inflation und Wirtschaft im Allgemeinen und

überhaupt über Menschen ausbricht und du würdest ganz gerne demnächst gehen, um mehr als vier Stunden zu schlafen und noch ein bisschen Sex mit deinem Roboter zu haben. Und ich liebe Rentner, die an schwülen Tagen früh aus dem Bus aussteigen, auch wenn es vermutlich ist, weil sie die Haltestelle, zu der sie seit 40 Jahren jeden Tag fahren, verwechselt haben oder erst nach 8 Minuten gemerkt haben, dass sie in den falschen Bus gestiegen sind und nun einen Ausweg aus dem Bus und überhaupt aus ihrem Leben suchen und ich liebe Menschen, die Käse lieben.

Und es gibt so viele kleine Dinge, die man, wenn man wollte, einfach so verändern könnte. Einfach mal seinen Müll trennen und wegwerfen vielleicht. Schon Bert singt mit dem Taubenfreundeverein aus der Sesamstraße: „Wirf deinen Müll in den Eimer, die Tauben vergessen es nie!“ oder ein extra-Regal für Pilze im Supermarkt einrichten, denn sie sind weder Tiere noch Pflanzen und haben es verdient, **das** ist Diskriminierung. Oder einfach mal seinen Zwilling Bruder Bibelse abfragen, in denen erklärt wird, warum dieser Gott voll der Sadist ist. Einfach mal nicht yolo sagen. Oder einfach mal was anziehen, wenn man 13 ist und sich gerade in der Schule aufhält. Das ist doch nicht so schwer. Geht mal zu GNTM und lasst euch sagen, dass ihr genau das seit, was sie **nicht** suchen, das ist schwer...Entschuldigung, ich hab da immer noch ein Trauma.

Also, warum seit ihr nicht so gut, wie ihr sein könntet? Unsere Tage haben alle nur 24 Stunden, aber das ist kein Grund schon aufzugeben, bevor man überhaupt angefangen hat. Macht doch mal einfach was, einfach irgendwas und guckt euch hinterher an, wie schön das geworden ist. Seit der Mensch, der Pilze zum Lächeln bringt, esst Käse und findet euch selbst beim Friseur auf der „wem steht es besser?“-Seite wieder. Um irgendwann mal zufrieden zu sterben und die Welt vielleicht nicht besser zu hinterlassen, aber zumindest nicht schlechter als sie war, bevor ihr kamt.